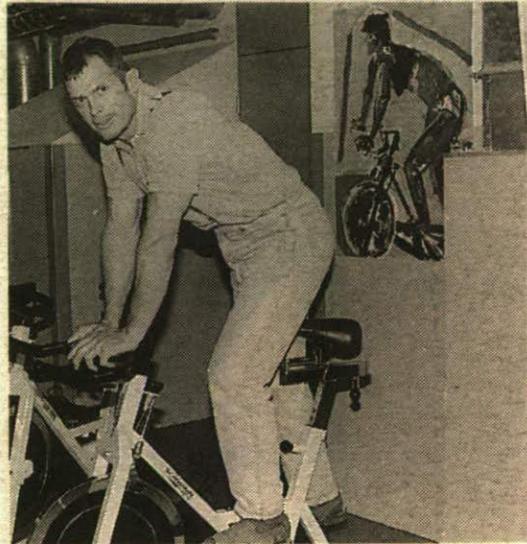


Thomas Lorez als Künstler

«Den weiblichen Körper zu zeichnen», sagt Thomas Lorez, «ihn in seiner vielfältigen Weise darzustellen, der Liebe, Eros, der Mutter, der Sexualität, der Partnerin und Freundin, ist für mich das spannendste Arbeiten. Versuchen Sie, die Bilder aus meiner und dann Ihrer Welt zu betrachten und jede Aussage zu geniessen.» «Gelernt habe ich das



Malen und Zeichnen durchs Tun, durch Künstlerkollegen und Meister. Als Kind faszinierte mich das Können meines Lehrers Alois Ritter in Schaanwald. Mit neun Jahren begann ich mit Wasserfarben Blumen und Landschaften zu malen. Trotzdem machte ich nach der Schule nicht, wie ursprünglich geplant, eine Grafikerlehre, sondern eine Maschinenmechanikerlehre, malte und zeichnete nur nebenbei. Da ich schon immer einen Perfektionsanspruch hatte, begeisterten mich bei einem USA-Besuch die hervorragenden Geräte, die ich bei einem Fitness-Geräte-Hersteller sah.

Also legte ich das Schweissgerät beiseite und verband meine Gedanken über das Leben, über die Gesundheit mit dem Beruf und eröffnete ein Fitness-Studio.» «Die Fragen nach dem Leben und den Lebenskräften, brachten mich zur Kinesiologie. Was ist das für eine innere Alchimie, was sind das für Energieströme, positive und negative, die uns beeinflussen? Mir geht es um das Finden der positiven Energie. Sowohl um jene, die Beziehungen schafft zwischen unseren verschiedenen Körperbereichen, wie auch um jene zwischen Menschen. Das suche ich mit meinem Perfektionsanspruch nicht nur als Fitnessinstructor, in der Fitnessrehabilitation und Kinesiologie, sondern auch als Künstler. Bei jeder Bildbetrachtung lässt sich wahrnehmen, welche Energien vorhanden sind, wie positiv oder negativ ein Bild wirkt. So könnte man sagen, dass es Menschen gibt, die Bilder brauchen, um gesund zu bleiben. Bilder, die mit solch einem Gedankenhintergrund gemalt sind. Dies zu tun, gelingt mir heute, nach der intuitiven Phase, mit immer grösserer Bewusstheit.»

Aus einer Malphase von Thomas Lorez, die 20 Jahre zurück liegt, hängen die Aktzeichnungen an den Wänden des mit technisch-mechanischen «Marterwerkzeugen» ausgestatteten Fitness-Studios. Das übt eine fast groteske Wirkung aus, zeigen doch alle Bilder Körper, welche die vielfältigsten Facetten des lebendigen Daseins zeigen. Verstärkt wird dies noch dadurch, dass nur bei wenigen Bildern die Gesichter der Dargestellten sichtbar sind. Die mit Kohle- oder Farbstiften gezeichneten weiblichen Körper, manchmal mit wenigen Strichen nur angedeutet, manchmal sind die Formen auch farbig ausgefüllt, zeigen eine grosse Spanne des Lebens – von der besinnlichen Ruhe und Gelöstheit bis zur starken Dynamik und Spannung. Dabei kommt auch die Erotik nicht zu kurz, obwohl keines der Bilder rein naturalistische Abbildungen zeigt. Anlass für diese Ausstellung ist, wie Thomas Lorez sagt, das Abschiednehmen beim Abschluss einer Lebensperiode. Interessant wäre es, die Weiterentwicklung zu sehen und Antwort auf die vom Künstler selbst gestellte Frage zu bekommen: «Wie sehe ich mich als freischaffender Künstler».

(Gerolf Hauser)